

~~2. N. 7777~~ 148.783



HAMBURG

23/6.14

9 TESDORPFSTRASSE

Sehr verehrte Excellenz!

Es haben durch Ihre große  
Güte mir so wohl getan, daß ich Ihnen  
ganz herzlich wünsche, mir tief er-  
wünscht, daß Sie auf mich die  
zu Ihnen kommen, so gute Worte  
sprechen und mich zur Würdigung,  
mit der gütigsten Fortsetzung und  
Hilfen aus Ihrer Seite, zu versehen.  
Nur was unter, ich meine Augen,  
mit Allen, was mir nach dem  
mit Jütens, in manchen pte so  
Lernen wird das zußte ich von Allen,

daß die, vorerwähnte, wir  
sprechen und daß die eben dieser  
Richters sich so waren ausgesprochen, ist  
mir eine große Bereicherung. Mir  
sind es sehr so damals meiner  
armen Schwester recht drollig lieber,  
gesagt, die Arbeit weniger beim Herd,  
als wohl ihren anderen Kreise. So hatte  
so aber die Schwester große Freude ge-  
macht und so war es mir bittere Sat,  
täuschung, daß erwidern, Bedauern  
und Bedauern so es verfuhr hatten.  
Mir ist so für mich persönlich das ge-  
lungen und es ist so wieder und wieder  
led, fühlte es gar nicht mehr, daß es  
damals der Nil einer Familienblatt,  
unbegreifbar gefanden hatte. Ich sah über die

seiner, lichte Natur manchen Pflichten  
in jedem Wort. Was mir demselben  
gefallen sollte, lag eroffen im Reicht, Jaruchter,  
zur Eingetretene Lust sich nicht schildern,  
in Bergamo in der Renuinbamer. Ich  
wollte aber, nicht alle geschwiziges und ich  
nicht auf mich selbst. Nicht bin mir  
nicht so anerkennend darüber schreiben,  
kult mir nicht und mich freilich, nicht  
freund, den mir nicht gutwillig und nicht die  
bin nicht mehr hat, ist sie ein ein Reif  
Ich weiß zwar, daß bin in jeder Güte, mir  
das Lobenssagen und der Tadelnde  
luten nachschoniges, aber ich bin nicht  
nicht bin nicht zum Lobes geschändet haben,  
sonst könnte bin nicht so schreiben,  
nicht bin so tun. Was bin nicht das  
Vorfalle der Publicum bei einem  
so ruhiges, einfaches, Reif sagen, bezieht

Siehst du auch alle Leiden meiner Pflichten,  
den Gesinnung geht mir nicht einmal in  
ein ganz andere Richtung. Und, dass  
ich nicht bescheiden frage, ob nicht auch  
du, um die Gesundheit, trotz der  
Anstrengung, weniger Anstrengung haben,  
als sonst zu erwarten ist, sollen? Ich bin  
überzeugt davon. Ich möchte nicht  
mehr von dir hören von  
Ihre.

Und mich danke für mich, Ihre  
Aufmerksamkeit für alles zu danken und  
für die Versicherung zu bitten, dass  
ich, dass Sie Ihre Gesundheit erachtet,  
was mich nicht mehr geschehen haben,  
als ich nicht will. Lassen Sie mich  
Ihre meine Pflichten auf gelegentlichem  
Anspruch! Mit einer stillen Freundschaft  
für Ihre Güte und  
in Unablässigkeit: Ihre Freundschaft  
in  
Ihre  
Johanna Thiers